

Kassel documenta Stadt
Stadtverordnetenversammlung
Eingabeausschuss

Geschäftsstelle:
Büro der
Stadtverordnetenversammlung
Cenk Yildiz
cenk.yildiz@kassel.de
Telefon 0561 787 1225
Fax 0561 787 2182

Rathaus
Obere Königsstraße 8
34117 Kassel
W 224a

Behördennummer 115
Rechtshinweise
zur elektronischen
Kommunikation
im Impressum unter
www.kassel.de

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Eingabeausschusses
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

8. Juni 2016
1 von 1

zur 2. öffentlichen Sitzung des Eingabeausschusses lade ich ein für

**Mittwoch, 15. Juni 2016, 17:00 Uhr,
Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel.**

Tagesordnung:

- 1. Erhalt der Linienführungen und der Bedienungsqualität der Buslinien 12, 24 und 27**
Bürgereingabe nach § 20a der GO der Stadtverordnetenversammlung
- 101.18.17 -
- 2. Erhalt des Takt-Angebotes und der Linienführung der Buslinie Nr. 24**
Bürgereingabe nach § 20a der GO der Stadtverordnetenversammlung
- 101.18.18 -
- 3. KVG-Linienreform: Nahverkehr ausbauen - Keine Angebotsstreichungen**
Bürgereingabe nach § 20a der GO der Stadtverordnetenversammlung
- 101.18.33 -

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Bernd Hoppe
Vorsitzender

Niederschrift
über die 2. öffentliche Sitzung
des Eingabeausschusses
am **Mittwoch, 15. Juni 2016, 17:00 Uhr**
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

22. Juni 2016
1 von 4

Anwesende:

Mitglieder

Dr. Bernd Hoppe, Vorsitzender, Freie Wähler
Jutta Schwalm, 2. stellvertretende Vorsitzende, CDU
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD (Vertretung für Dr. Günther Schnell)
Patrick Hartmann, Mitglied, SPD
Norbert Sprafke, Mitglied, SPD
Volker Zeidler, Mitglied, SPD (Vertretung für Isabel Carqueville)
Stefan Kortmann, Mitglied, CDU
Joana Al Samarraie, Mitglied, B90/Grüne
Dieter Beig, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Jürgen Blutte)
Violetta Bock, Mitglied, Kasseler Linke (Vertretung für Ilker Sengül)
Dr. Cornelia Janusch, Mitglied, FDP (Vertretung für Thilko Gerke)

Teilnehmer mit beratender Stimme

Kristina Quanz, Vertreterin des Behindertenbeirates
Ingrid Scholz, Vertreterin des Seniorenbeirates

Magistrat

Christian Geselle, Stadtkämmerer, SPD

Schriftführung

Edith Schneider, Büro der Stadtverordnetenversammlung
Cenk Yildiz, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Sven Möller, KVG
Bernd Reyer, Kämmerei und Steuern
Sonja Ehrenfried, Straßenverkehrs- und Tiefbauamt

Tagesordnung:

2 von 4

1. **Erhalt der Linienführungen und der Bedienungsqualität der Buslinien 12, 24 und 27** 101.18.17
2. **Erhalt des Takt-Angebotes und der Linienführung der Buslinie Nr. 24** 101.18.18
3. **KVG-Linienreform: Nahverkehr ausbauen - Keine Angebotsstreichungen** 101.18.33

Vorsitzender Dr. Hoppe eröffnet die mit der Einladung vom 8. Juni 2016 ordnungsgemäß einberufene 2. öffentliche Sitzung des Eingabeausschusses, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Vorsitzender Dr. Hoppe teilt mit, dass die Eingabestellerinnen zu den Tagesordnungspunkten

1. **Erhalt der Linienführungen und der Bedienungsqualität der Buslinien 12, 24 und 27, - 101.18.17 -**
und
2. **Erhalt des Takt-Angebotes und der Linienführung der Buslinie Nr. 24 - 101.18.18 -**

wegen Beratungsbedarfs bitten, die Tagesordnungspunkte heute von der Tagesordnung abzusetzen. Einvernehmlich wird dem zugestimmt.

Vorsitzender Dr. Hoppe stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

1. **Erhalt der Linienführungen und der Bedienungsqualität der Buslinien 12, 24 und 27**
Bürgereingabe nach § 20a der GO der Stadtverordnetenversammlung
- 101.18.17 -

Abgesetzt

2. **Erhalt des Takt-Angebotes und der Linienführung der Buslinie Nr. 24**
Bürgereingabe nach § 20a der GO der Stadtverordnetenversammlung
- 101.18.18 -

Abgesetzt

3. KVG-Linienreform: Nahverkehr ausbauen – Keine Angebotsstreichungen
Bürgereingabe nach § 20a der GO der Stadtverordnetenversammlung
- 101.18.33 -

3 von 4

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die KVG wird aufgefordert, die für 2017 geplante Liniennetzreform nach folgenden Vorgaben zu gestalten:

- Es wird ein attraktiver und zukunftsfähiger öffentlicher Nahverkehr in Kassel verwirklicht
- Beibehaltung des derzeitigen 15- und 30-Minuten-Taktes anstelle vorgesehener Taktausdünnungen
- Verzahnung von Kasseler ÖPNV mit dem Fernverkehr am Bahnhof Wilhelmshöhe
- Beibehaltung der Linienführung der Tramlinien
- Ein besseres Angebot an Samstagnachmittagen, jedoch nicht zu Lasten des bestehenden Angebots
- Kapazitätsverbesserung durch den Einsatz von Anhängern (Beiwagen)
- Einer gute Erschließung in den Stadtteilen
- Keine Taktausdünnungen abends und am Wochenende, insbesondere zur Hessenschanze, nach Wilhelmshöhe und zur Ihringshäuser Straße
- Kein Wegfall der regulären Bus-Bedienung an derzeitigen Haltestellen (wie z. B. die Buslinie 21 in Oberzwehren)
- Kein Ersatz von Busverkehren durch Anruf-Sammel-Taxen (AST) bereits ab 20 Uhr oder ganztägig (Linien 21 und 24)
- Keine neuen Lücken im Busnetz der Stadt Kassel, sondern Erhalt der Buslinien in der Heinrich-Schütz-Allee (Linie 24), Philippstraße (Linie 27), am Lindenberg (Linie 25) und am Fasanenhof (Linie 27)

Die KVG wird von der Stadt Kassel als Eigentümerin finanziell in notwendigem Maße ausgestattet, um ein entsprechend der vorstehenden Vorgaben gestaltetes Liniennetz betreiben zu können.

Herr Grundler, Sprecher der Eingabesteller, begründet die Bürgereingabe.

Stadtkämmerer Geselle nimmt dazu Stellung und bezieht sich dabei auf die mit der Einladung versandte Antwort des Magistrats. Die Fragen der Ausschussmitglieder werden beantwortet.

Die im Rahmen der Aussprache von Vertretern der SPD-Fraktion geäußerte Missbilligung der Teilnahme an der Beratung von Stadtverordneten Kortmann, CDU-Fraktion, wegen eines möglichen Interessenkonflikts, weist er ausdrücklich zurück. Vorsitzender Dr. Hoppe gibt den Hinweis, dass rechtlich kein Widerstreit der Interessen vorliegt.

4 von 4

Zum Abschluss der Diskussion empfiehlt Stadtverordneter Beig, Fraktion B90/Grüne, die endgültige Entscheidung über die Bürgereingabe bis nach der Beratung der überarbeiteten Linienetzreform in den Ortsbeiräten zu schieben.

Sitzungsunterbrechung von 17:46 Uhr bis 17:52 Uhr.

Eingabesteller Herr Grundler spricht ein kurzes Schlusswort und erklärt sich mit dem Vorschlag von Stadtverordneten Beig einverstanden.

Vorsitzender Dr. Hoppe stellt fest, dass einvernehmlich festgelegt wird, die Eingabe heute nicht zur Abstimmung zu stellen. Die erneute Behandlung der Bürgereingabe wird für die Sitzung des Eingabeausschusses am 15. September 2016 vorgemerkt.

Erneute Behandlung in der Sitzung des Eingabeausschusses am 15. September 2016.

Ende der Sitzung: 17:54 Uhr

Dr. Bernd Hoppe
Vorsitzender

Cenk Yildiz
Schriftführer

Vorlage Nr. 101.18.17

8. Dezember 2015
1 von 1

**Erhalt der Linienführungen und der Bedienungsqualität der
Buslinien 12, 24 und 27**

**Die Bürgereingabe wurde von der Eingabestellerin D. Figge
am 27. Oktober 2016 zurückgezogen.**

Antrag

zur Überweisung in den Eingabeausschuss

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die KVG wird aufgefordert, die Streichung der Linien 12, 24 und 27, die zahlreiche Stadtteile und stadtteilzentrale Einrichtungen sowie Schulen umstiegsfrei verbinden, im Rahmen der Netzreform nicht umzusetzen, sondern die Linien in der jetzigen Form oder in vergleichbarer Linienführung und Bedienungsqualität zu erhalten.

Begründung:

Wir sehen in diesen Plänen eine Verschlechterung des Öffentlichen Nahverkehrs in Kassel, die dem im Juli 2015 im Verkehrsentwicklungsplan 2030 (s. Beschlussvorlage des Magistrats vom Juli 2015, S. 18) beschlossenen Ziel der „Attraktivierung des Umweltverbundes“ sowie der „Förderung eines attraktiven ÖPNV im Stadt- und Regionalverkehr“ zuwider liefe.

D. Figge
Kassel

Vorlage Nr. 101.18.18

4. Dezember 2015
1 von 2

Erhalt des Takt-Angebotes und der Linienführung der Buslinie Nr. 24

Antrag

zur Überweisung in den Eingabeausschuss

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die KVG wird aufgefordert, ihre für 2017 geplante Liniennetzreform zu überarbeiten und insbesondere die Buslinie Nr. 24 in ihrer jetzigen Linienführung und Angebotsqualität zu erhalten. Bemängelt wird an den KVG-Plänen insgesamt eine Verschlechterung des Öffentlichen Nahverkehrs in Kassel, was den Zugang zu Mobilität für junge, ältere und einkommensschwache Menschen sowie Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungen erschwert und der UN-Behindertenrechtskonvention zuwiderläuft.

Begründung:

Das Konzept ist nicht vereinbar mit dem im Juli 2015 beschlossenen Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Kassel und den dort formulierten Zielen (Beschlussvorlage des Magistrats, Seite 18). Die Siedlung **documenta urbana** ist bisher durch die Linie 24 tangential erschlossen. Durch die geplante Liniennetzreform soll diese Erschließung wegfallen. Wir sind aber, wie viele andere hier lebende Menschen, für unsere beruflichen sowie privaten Belange auf die Linie 24 angewiesen. Die **documenta urbana** ist ein über Kassel und sogar über Deutschland hinaus bekanntes Modellvorhaben der Stadt, das in den 1990er Jahren durch das Projekt „Junge Familie“ ergänzt wurde. Die fußläufige Anbindung an den ÖPNV ist zwingend notwendig, um die Mobilität der in der Siedlung lebenden Kinder, Jugendlichen und Seniorinnen und Senioren zu gewährleisten sowie Besuchern vom ICE-Bahnhof aus die Teilnahme an Führungen zu ermöglichen. Der **Westfriedhof** ist Kassels zweitgrößter Friedhof. Es ist für die zumeist älteren Besucher nicht zumutbar, den steilen Fußweg von der Straßenbahnhaltestelle Helleböhnweg aus zu laufen. Auch die **Holzgarten**-Siedlung entstand als Modellprojekt der Stadt Kassel in den 70er Jahren. Die Straßenbahnlinie 4 ist weit entfernt, so dass die Bewohner auf die Linie 24 angewiesen sind. In der **Landesfeuerweherschule** sind seit Sommer 2015 Flüchtlinge untergebracht.

Sie nutzen für ihre Wege ausschließlich Bus und Bahn, da sie nicht motorisiert sind. 2 von 2

Der Bärenreiter-Verlag an der Halte **Dönche** braucht als renommierter Musikverlag die Anbindung über die Linie 24 für seine mehr als 100 MitarbeiterInnen sowie Geschäftskunden, die über den ICE-Bahnhof anreisen. Das **Freibad Wilhelmshöhe** wurde 2014 von einem Förderverein übernommen und wird jetzt grundsaniert. Seine direkte Erreichbarkeit aus den westlichen und südwestlichen Stadtteilen ist zwingend für gute Auslastung und damit für sein Fortbestehen. Darüber hinaus bietet die Linie 24 eine umstiegsfreie, direkte Anbindung der Stadtteile **Niederzwehren und Helleböhn** sowie ihrer Schulen, Kitas und weiteren stadtteilübergreifenden Einrichtungen (**DEZ-Einkaufszentrum**) zum **Fernbahnhof Wilhelmshöhe** und bis nach **Kirchditmold** und **Harleshausen**.

R. Kändler
Kassel

sowie 22 Unterstützerinnen und Unterstützer

Vorlage Nr. 101.18.33

13. April 2016
1 von 3

KVG-Linienreform: Nahverkehr ausbauen - Keine Angebotsstreichungen

Antrag

zur Überweisung in den Eingabeausschuss

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die KVG wird aufgefordert, die für 2017 geplante Liniennetzreform nach folgenden Vorgaben zu gestalten:

- Es wird ein attraktiver und zukunftsfähiger öffentlicher Nahverkehr in Kassel verwirklicht
- Beibehaltung des derzeitigen 15- und 30-Minuten-Taktes anstelle vorgesehener Taktausdünnungen
- Verzahnung von Kasseler ÖPNV mit dem Fernverkehr am Bahnhof Wilhelmshöhe
- Beibehaltung der Linienführung der Tramlinien
- Ein besseres Angebot an Samstagnachmittagen, jedoch nicht zu Lasten des bestehenden Angebots
- Kapazitätsverbesserung durch den Einsatz von Anhängern (Beiwagen)
- Einer gute Erschließung in den Stadtteilen
- Keine Taktausdünnungen abends und am Wochenende, insbesondere zur Hessenschanze, nach Wilhelmshöhe und zur Ihringshäuser Straße
- Kein Wegfall der regulären Bus-Bedienung an derzeitigen Haltestellen (wie z. B. die Buslinie 21 in Oberzwehren)
- Kein Ersatz von Busverkehren durch Anruf-Sammel-Taxen (AST) bereits ab 20 Uhr oder ganztägig (Linien 21 und 24)
- Keine neuen Lücken im Busnetz der Stadt Kassel, sondern Erhalt der Buslinien in der Heinrich-Schütz-Allee (Linie 24), Philippistraße (Linie 27), am Lindenberg (Linie 25) und am Fasanenhof (Linie 27)

Die KVG wird von der Stadt Kassel als Eigentümerin finanziell in notwendigem Maße ausgestattet, um ein entsprechend der vorstehenden Vorgaben gestaltetes Liniennetz betreiben zu können.

Begründung:

Das von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel mit dem Verkehrsentwicklungsplan am 20. Juli 2015 beschlossene Ziel einer Erhöhung des Anteils des ÖPNV am Gesamtverkehr in der Stadt erfordert eine Verbesserung und Erweiterung des Verkehrsangebots der KVG. Massive Angebotseinschränkungen, wie sie die bislang von der KVG geplante Liniennetzreform vorsieht, sind damit nicht vereinbar.

Das bislang weitgehend mit dem Ziel von Einsparungen entstandene Konzept beinhaltet kaum Verbesserungen, dafür eine Menge Verschlechterungen, vor allem während der Schwachlastzeit. Hinsichtlich der Vielzahl massiver Verschlechterungen und einiger weniger Verbesserungen, ist alleine der geplante Umfang an Änderungen im Kasseler Nahverkehrsnetz so umfassend, dass das künftige Netz aus Fahrgastsicht unüberschaubar und unzumutbar ist. Erschwerend kommt hinzu, dass das geplante Angebot mit sehr vielen Ausnahmen versehen ist und Linien gebrochen werden, was nicht nur Reisewege verkompliziert, sondern auch die Merkbarkeit von Verbindungen.

Künftig sollen viele der derzeitigen Bushaltestellen überhaupt nicht mehr und viele weitere nur noch mit Anruf-Sammel-Taxen angefahren werden. Da die Bushaltestellen fast ausnahmslos in den am Stadtrand gelegenen Stadtteilen mit einer großen Wohnbevölkerung liegen, werden viele Bürgerinnen und Bürger dieser Stadtteile künftig wieder auf das Auto zurückgreifen, um zum Arbeitsplatz oder zum Einkaufen in die Stadt zu kommen. Gleiches gilt vielfach für den täglichen Schülerverkehr; das "Eltern-Taxi" wird wieder verstärkt zum Einsatz kommen.

Durch den dichter werdenden Autoverkehr steigt die Aggressivität im vielfach stockenden Alltagsverkehr, die dann die schwächeren Verkehrsteilnehmer, also die Radfahrer/-innen und Fußgänger/-innen, zu spüren bekommen. Höhere Unfallzahlen mit mehr Toten und Verletzten werden die Folge sein. Die steigende Gefahr wird dazu führen, dass Radpendler/-innen wieder das Auto nehmen werden und damit die Verkehrsdichte in der Stadt weiterhin steigt.

Die bislang bekannten Planungen zur Umgestaltung des Kasseler Liniennetzes werden insoweit eine massive Verschlechterung der Lebensqualität für die Kasseler Bürger/-innen zur Folge haben. Anstatt die anhaltende Grenzwertüberschreitung bei Stickoxiden und die gesundheitsschädliche Lärm- und Feinstaubbelastung zu verringern, werden die Belastungen der Kasseler Wohnbevölkerung weiter erhöht.

Die langfristige Verringerung der Verkehrsemissionen ist jedoch dringend erforderlich; eine gesunde und klimafreundliche Mobilität und die damit einhergehende Steigerung der Lebensqualität der Kasseler Wohnbevölkerung muss Ziel kommunaler Politik sein.

Deshalb ist es notwendig, die mit dem Verkehrsentwicklungsplan beschlossene Stärkung des sog. Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) weiterhin zu

verfolgen, um zu einer weiteren Verlagerung des Alltagsverkehrs vom eigenen Auto hin zu umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zu kommen.

3 von 3

Nach alledem ist es erforderlich, den ÖPNV in Kassel auszubauen, statt vorhandene Angebote zusammen zu streichen. Die Planungen der KVG müssen entsprechend ausgerichtet werden; zielgerichtete Vorgaben der Stadtverordnetenversammlung als politischer Interessenvertretung der Kasseler Bürgerinnen und Bürger sind notwendig.

Letztlich gehört hierzu auch, dass Stadtverordnetenversammlung und Magistrat die KVG finanziell so ausstatten, dass sie diesen Zielsetzungen gerecht werden kann.

Berichterstatter/-in: